

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XXIII

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Varns. Kom, wenn du fällst wie ich: was willst du mehr?
(Er stirbt.)

Das Gefolge. Triumph! Triumph! Germaniens Todfeind
stürzt!

Heil, Fuß, dir! Heil dir, Fürst der Zimbern!
Der du das Vaterland von ihm befreit!

(Pause.)

Fuß. Hermann! Mein Bruderherz! Was hab' ich dir
getan?

(Er fällt ihm um den Hals.)

Hermann. Nun, es ist alles gut.

Gueltar (umfaßt ihn gleichfalls). Du bist verwundet —!

Fuß. Das Blut des besten Deutschen fällt in Staub.

Hermann. Ja, allerdings.

Fuß. Daß mir die Hand verborrte!

Gueltar. Komm her, soll ich das Blut dir saugen?

Fuß. Mir laß — mir, mir!

Hermann. Ich bitt' euch, meine Freunde —!

Fuß. Hermann, du bist mir böß, mein Bruderherz,
Weil ich den Siegeskranz schelmisch dir geraubt?!

Hermann. Du bist nicht klug! Vielmehr, es macht mich
lachen!

Laß einen Herold gleich nur kommen,

Der deinen Namen ausposaune;

Und mir schaff' einen Arzt, der mich verbindet.

(Er lacht und geht ab.)

Das Gefolge. Kommt! Hebt die Leiche auf und tragt sie
fort!

(Alle ab.)

Teutoburg. Platz unter Trümmern.

Dreißundzwanzigster Auftritt.

Thusnelde mit ihren Frauen. Ihr zur Seite Eginhardt und Astolf.
Am Hintergrunde Wolf, Thuislomar, Dagobert, Selgar. Hermann
tritt auf. Ihm folgen Fuß, Gueltar, Wilsied, Egbert und andere.

Wolf und die andern. Heil, Hermann! Heil dir, Sieger
der Kohorten!

Germaniens Retter, Schirmer und Befreier!

Hermann. Willkommen, meine Freunde!

Thusnelda (an seinem Busen). Mein Geliebter!

Hermann (empfängt sie).

Mein schönes Thuschen! Heldin, grüß' ich dich!

Wie groß und prächtig hast du Wort gehalten?

Thusnelda. Das ist geschehn. Laß sein.

Hermann. Doch scheinst du blaß?

(Er betrachtet sie mit Innigkeit. — Pause.)

Wie steht's, ihr deutschen Herrn! Was bringt ihr mir?

Wolf. Uns selbst, mit allem jetzt, was wir besitzen!

Hally, die Jungfrau, die geschändete,

Die du, des Vaterlandes Sinnbild,

Zerstükt in alle Stämme hast geschickt,

Hat unsrer Völker Langmut aufgezehrt.

In Waffen siehst du ganz Germanien lodern,

Den Greul zu strafen, der sich ihr verübt:

Wir aber kamen her, dich zu befragen,

Wie du das Heer, das wir ins Feld gestellt,

Im Krieg nun gegen Rom gebrauchen willst?

Hermann. Harret einen Augenblick, bis Marbod kommt,

Der wird bestimmteren Befehl euch geben! —

Astolf. Hier leg' ich Crassus' Schwert zu Füßen dir!

Hermann (nimmt es auf).

Dank, Freund, für jetzt! Die Zeit auch kommt, das weißt du,

Wo ich dich zu belohnen wissen werde!

(Er gibt es weg.)

Eginhardt. Doch hier, o Herr, schau her! Das sind die

Folgen

Des Kampfs, den Astolf mit den Römern kämpfte:

Ganz Teutoburg siehst du in Schutt und Asche!

Hermann. Mag sein! Wir bauen uns ein schönes auf.

Ein Cherusker (tritt auf).

Marbod, der Fürst der Sueven, naht sich dir!

Du hast geboten, Herr, es dir zu melden.

Hermann. Auf, Freunde! Laßt uns ihm entgegenreisen!